



Auch hier schon anspruchsvoll:
Durch das große Nordkar geht es
zum Hochunnütz hinauf.

Steil ist geil

Das hoch über dem Achensee aufragende Massiv der Unnütze ist für Skitourengeher alles andere als unnütz. Sein Nordkar stellt wohl die wildeste Route auf den Drei-Gipfel-Kamm dar. *Text: Michael Pröttel*



Gleich drei Aufstiege führen von Osten auf die Bergbrüder Vorder-, Hoch- und Hinterunnütz. Und das ist gut so. Denn von der eher einfachen Normalroute bis zu den anspruchsvollen, ostseitigen Karen ist für fast jedes Schwierigkeitsniveau etwas dabei. Der steilste und somit wirklich »wilde« Weg führt durch das von imposanten Felsflanken eingerahmte Nordkar.

Meterhoher Schnee, Lawinenwarnstufe zwei und leicht bewölkt, aber stabiles Bergwetter. Nachdem wir im Vorjahr wegen Nebel umdrehen mussten, sollte an diesem kalten Wintermorgen eigentlich alles passen. Nur eine Frage drängt sich uns auf: Hätten wir alle einen Pickel mitnehmen sollen? Nur Wolfgang hat seinen an den Rucksack geschnallt. Der Rest unserer fünfköpfigen Gruppe ist diesbezüglich blank.



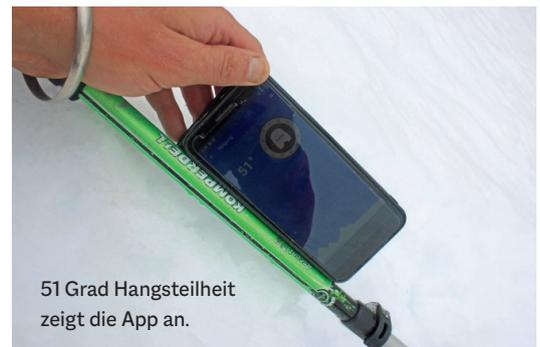
In der steilen Rinne zum Gipfelplateau kommen die Ski an den Rucksack.



Eine versteckte Rinne

Wie in den Nordalpen üblich geht es erst einmal durch den nicht gerade abfahrtsfreundlichen Bergwald. Es folgt eine erfreulich angenehme Latschenzone und dann genau das, was unsere Skitourengesher-Hezen höherschlagen lässt: Ein riesiges Kar vollgefüllt mit viel, viel Schnee. Seine breiten, gleichmäßig geneigten Nordhänge scheinen nur darauf zu warten, mit einer Aufstiegsspur verziert zu werden.

Angesichts der steil über uns aufragenden Schrofen- und Felswände wird mit steigender Höhe aber klar, dass wir den geeigneten Durchschlupf erst noch finden müssen. Zunächst ist die Rinne noch versteckt. Doch dann rückt sie ins Blickfeld: Unübersehbar und steil zieht sie zum Gipfelplateau hinauf. Und von unten sieht es fast so aus, als könnte man den eher breiten Durchlass mit Ski besteigen. Doch spätestens dort, wo die Rinne sich auf Höhe eines markanten Felsturms verengt, gebe auch ich meine Spitzkehren-Taktik auf und schnalle meine Bretter wie die anderen an den Rucksack. Die Pickelfrage vom Beginn der Tour löst sich hingegen bald in Wohl-



51 Grad Hangsteilheit zeigt die App an.



Purer Skigenuss für Könner:
Die Steilrinne fordert vollen
Körpereinsatz und scharfe Kanten.

gefallen auf. Guter Trittschnee lässt uns schnell an Höhe gewinnen. Nur in einer kurzen, harten Passage ist der volle Fronteinsatz meiner Skischuhe vonnöten. Dafür steilt das Gelände nun ordentlich auf. Wolfgang schätzt die Hangneigung auf etwa 45 Grad. Flo hält das für übertrieben. Ich will es genau wissen und ziehe an der

steilsten Stelle mein Handy aus dem Rucksack. Am parallel zum Hang angelegten Skistock spuckt die Neigungsmesser-App stolze 51 Grad aus! Direkt darüber grinst uns am Ausstieg auch noch eine überhängende Schneeweiche an. Flo, den so etwas nicht aus der Ruhe bringt, wühlt sich irgendwie durch die Schneebarriere und hilft uns

Nachfolgenden mit komfortabler Skistock-Handreichung.

Ein Sturz ohne Folgen

Eigentlich hat er sich dafür eine Belohnung verdient. Doch manchmal ist das Leben einfach ungerecht. Als wir nach dem leichten Schlussanstieg zum Gipfel schließlich in die Steilrinne einfahren, löst sich beim zweiten Schwung seine Bindung. Der Sturz ist nicht weiter tragisch, doch der verlorene Ski nimmt rasant Fahrt auf und kommt erst knapp zweihundert Höhenmeter tiefer zum Liegen. Es ist wirklich zum Heulen, wenn man als Fan steiler Skiabenteuer eine so großartige Rinne zu Fuß absteigen muss. Die Skikanten von uns anderen jubeln angesichts der griffigen Steilabfahrt und wir sind uns einig: Wir kommen wieder!

Übrigens. Über die Namensherkunft des Bergmassivs streiten sich die Gelehrten. Einer nicht ganz unwahrscheinlichen These zufolge geht die Bezeichnung der Unnütze darauf zurück, dass sie dem Ort Achenkirch im Winterhalbjahr die Sonne rauben. Auch in Sachen Pulverschnee sind sie also alles andere als unnützlich.

Hochunnütz (2075 m) Kar-Hänge der Extraklasse

schwierig 5 Stunden 1050 Hm 7 km

Charakter: Anspruchsvolle und kurzzeitig sehr steile Skitour für wirklich erfahrene Ski-bergsteiger. Landschaftlich sehr beeindruckend

Start/Ende: Kleine Parkbucht 300 Meter vor dem ehemaligen Gasthaus Oberbergalm (1020 m) bei Steinberg am Rofan

Route: Parkbucht – Sattel zwischen Hinter- und Hochunnütz – Hochunnütz – Sattel zwischen Hinter- und Hochunnütz – Parkbucht

→ Tourenkarte 10 in der Heftmitte

Mit vereinten Kräften über die
Wächte am Ausstieg



Schon lange stand das Nordkar des Unnütz auf **Michael Prötzel** Liste. Als die Tour im März 2022 endlich klappte, war er überrascht, wie steil der Ausstieg aus dem Rinne wirklich ist.